



Foto: Tejerner

## Wenn die Schlachtkörper nicht passen

*Zu geringe Erlöse in der Rindermast. Das hängt nicht nur mit dem Basispreis zusammen. Oft machen die Klassifizierungsergebnisse vom Schlachthof Verbesserungspotenzial sichtbar. Ein Fragenkatalog kann helfen an den richtigen Schrauben zu drehen.*

Von Andreas STEINWIDDER

Die Schlachtkörperqualität findet bei der herkömmlichen Vermarktung in den Ergebnissen der EUROP-Klassifizierung ihren Niederschlag. Diese beeinflusst den Erlös und damit die Wirtschaftlichkeit ganz entscheidend. Das gilt auch für grünlandbasierte Mastprogramme, wie die Auswertungen der Bio Vermarktung Handels GesmbH aus den vergangenen Jahren zeigen (Tab.). Die Klassifizierungsergebnisse sind das Resultat der Haltungs- und Fütterungsbedingungen, des Managements und der genetischen

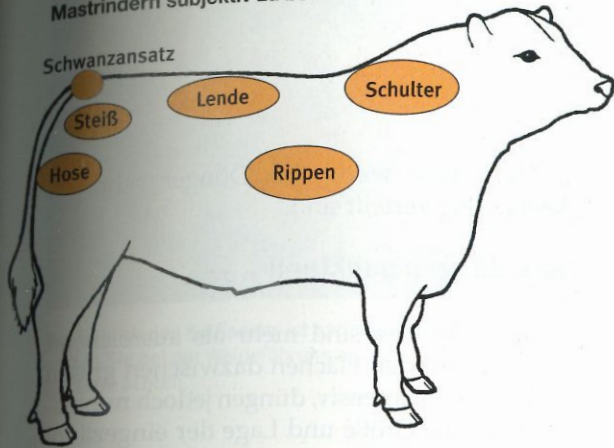
Veranlagung der Tiere. Daran lassen sich auch Fehlentscheidungen ablesen. Die Checkliste auf der rechten Seite hilft, die Ursachen für unerwünschte Klassifizierungsergebnisse zu finden.

Tab.: Einfluss der Schlachtkörperklassifizierung auf den Erlös am Beispiel von Ochsen-Vermarktungsergebnissen der Bio Vermarktung Handels GesmbH bei Tieren unter 30 Monaten Schlachttalter (2018 und 2019)

Vermarktungs-Zeitraum	Gewicht, kg SK	Fleischklasse, EUROP	Fettklasse, 01. Mai	€/kg SG exkl. MwSt.	Erlös € inkl. MwSt.
2018	372	E,U	2 und 3	4,47	1.877
	339	R	2 und 3	4,36	1.669
2019 (Jan-Sept.)	390	E,U	2 und 3	4,26	1.873
	340	R	2 und 3	4,17	1.602



Abb.: Die Darstellung zeigt, welche Körperstellen aussagekräftig sind, um die Schlachtreife von Mastrindern subjektiv zu beurteilen.



Die besten Erlöse erreichen Sie mit fleischigen und gut abgedeckten Rindern. Sie erzielen hohe Preise pro Kilo Schlachtkörper, haben passende Durchschnittsgewichte und zumeist eine kürzere Mastdauer. Dafür hauptverantwortlich sind die richtigen Rassen/Kreuzungen, eine bedarfsgerechte Fütterung, Gesundheit sowie das Wohlbefinden der Tiere.

**O wie Obacht**

Die Fleischigkeit wird unmittelbar nach der Schlachtung nach dem EUROP-System (E = vorzüglich bis P = gering) beurteilt. In der Kalbinnen- und Ochsenmast entfallen im Durchschnitt die meisten Tiere in die Handelsklasse R. Ein gutes Ergebnis liegt vor, wenn über 45-50 % der Ochsen mit U beurteilt werden. Der Anteil an O-Tieren sollte 2-3 % nicht überschreiten. P-Klassifizierungen sollen nur sehr vereinzelt (unter 0,5 %) auftreten. Die Fettgewebeklasse beschreibt die Stärke der äußeren Fettabdeckung sowie der Fetteinlagerungen in der Brusthöhle mit Punkten von 1 bis 5 (1 = sehr gering bis 5 = sehr stark). In der Vermarktung ist eine Fettgewebebeurteilung von 3 (mittel) erwünscht. Für Fettklasse 1 gibt es einen deutlichen Preisabzug.

Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider forscht am Bio-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein in Irnding, Steiermark.

**Tipp**

Die ÖAG Info „Grünland- und weidebasierte Ochsen- und Kalbinnenmast“ fasst Empfehlungen und Tipps zu Vermarktungsprogrammen, Rassen, Fleischqualität, Mastintensität und den Erfolgsfaktoren leicht lesbar und praxisgerecht zusammen. **Bestellen Sie die 16-seitige Farbbroschüre zum Selbstkostenpreis**



von 3 Euro pro Stück (zuzüglich Porto) unter Tel.: 0043 3682 22451 346; office@gruenland-viehwirtschaft.at; www.gruenland-viehwirtschaft.at

**Checkliste Rindermast**

Unerwünschte Mastergebnisse? Prüfen Sie folgende Punkte:

Ja	Nein	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haben die Tiere immer Zugang zu schmackhaftem Grundfutter (evtl. zu guter Weide) sowie sauberem Wasser. Erfolgt auch eine bedarfsangepasste Mineralstoffversorgung?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stimmt das Tierwohl auf meinem Betrieb? Ausreichend Platz, trockene, weiche Liegebereiche, ein sauberer Fressplatz sowie gute Luft und Lichtverhältnisse sind besonders wichtig!
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Erlaubt die Rasse bzw. Kreuzung keine besseren Ergebnisse auf meinem Betrieb? Milchbetonte Tiere, eine „bunte genetische Mischung“ oder auch großrahmige Tiere auf extensiven Standorten schneiden in der Klassifizierung schlechter ab. Nur wenn der Kälberpreis nicht zu hoch war, rechnen sich diese Tiere.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind die Fütterung und das Mastendgewicht auf die genetische Veranlagung der Tiere abgestimmt? Spätreife Tiere brauchen eine intensivere Fütterung und auch höhere Mastendgewichte als frühreifere Rassen. Kalbinnen sind frühreifer als Ochsen.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Erkranken Kälber häufig oder erhalten sie vor Mastbeginn zu wenig oder auch zu viel Milch? Gesunde Kälber, die sich zügig entwickeln sowie eine gute Pansenausbildung im Gewichtsbe- reich von 120-180 kg zeigen, sind die Basis für gute Mast- und Schlachtleistungsergebnisse.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Erhalten Fresser und Einsteller (200-350 kg Lebendgewicht) nach dem Zukauf bzw. bei der Umstellung auf die Mast etwas Kraftfutter? Wie Praxisergebnisse zeigen, wird in der Mast ab Fresser bzw. Einsteller das Kraftfutter in den ersten Wochen nach dem Zukauf effizient verwertet und damit ein guter Start erreicht.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es Leistungseinbrüche im ersten Lebensjahr? Schlechte Hal- tungs- und Fütterungsbedingungen sowie Parasiten sind problematisch. Tageszunahmen, die in der Jugend durch schlechte Futterqualität, rasche Futterwechsel, zu wenig Futter oder kranke Tiere (z.B. Parasiten) verspielt werden, können später nur mehr teilweise aufgeholt werden.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Erfolgt nach Phasen schlechter Zunahmen (z.B. Almhaltung) eine Fütterung, die eine Kompensation zulässt? Das kompensatorische Wachstum können Sie ab etwa 300 kg Lebendgewicht gezielt nutzen. Setzen Sie nach extensiven Phasen für einige Wochen bestes Grundfutter und etwas Kraftfutter ein, die Tiere verwerten hier das Futter sehr effizient!
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Werden die Tiere zu Mastende ausgemästet? Wenn in der Mast Phasen mit extensiver Fütterung gegeben sind, muss oft eine intensivere und längere Ausmast erfolgen. Hier erhalten die Tiere dann – je nach Körperkondition – über zwei bis vier Mona- te bestes Grundfutter und auch gezielt Kraftfutter.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Beurteilen Sie vor dem Verkauf den Ausmastgrad ihrer Tiere? Wer seine Tiere zu früh verkauft, verspielt oft viel Geld, da dann die Klassifizierungsergebnisse nicht passen. Daher sollten Sie immer alle Tiere vor dem Verkauf beurteilen (Abb.), die Einstufung aufschreiben und dann dem tatsächlichen Schlachtergebnis gegenüberstellen. Damit „eichen Sie Ihr Auge“ und können in Zukunft den Verkaufstermin besser abstimmen.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Verkaufen Sie alle Tiere einer Partie gleichzeitig? Wäre eine Staffe- lung ohne hohen Zusatzaufwand möglich? Bei gestaffel- tem Verkauf werden die spätreiferen Tiere länger ausgemästet, um bessere Klassifizierungen zu erreichen.